

# Weiter so, SOAI?

## Auswertung der Leserbefragung in Nr. 3/90

In Nr. 3/90 hatten wir einen Fragebogen beigeheftet, der sich an unsere Leserschaft richtete und in dem wir um Angaben zur Person und Äußerungen zu Inhalt und Gestaltung der Zeitschrift baten. Wir wollen an dieser Stelle die wichtigsten Ergebnisse kurz vorstellen.

Insgesamt 60 Fragebögen wurden bis Ende vorigen Jahres zurückgesandt. Das sind 12 % aller individuellen Abonnenten, also sämtlicher Abonnenten mit Ausnahme von Institutionen, Buchhandel und Zeitschriften, mit denen wir einen Aboaustausch vereinbart haben. Diese Rücklaufquote ist gerade angesichts der unglücklichen Plazierung des Fragebogens (verursacht durch die Umstellung der Seitendurchnumerierung) recht gut, macht aber natürlich wegen der nicht sehr hohen absoluten Zahl eine statistische Auswertung nur mit Einschränkungen möglich.

### Repräsentativität

Eine Frage, die stets am Anfang einer solchen Auswertung steht, ist die nach der Repräsentativität des Rücklaufs für die Gesamtheit jener, an die sich die Befragung richtete. Hierfür gibt es einerseits Plausibilitätsüberlegungen, andererseits die Möglichkeit, Befragungsergebnisse mit Daten über die Gesamtheit der Abonnenten zu vergleichen, die unabhängig von der Befragung bereits vorhanden sind. Die Fragen 1 (Bezugsdauer) und 8 (Geschlecht) machen letzteres Verfahren möglich.

Die Antworten zur Bezugsdauer ergaben, daß 2/7 der Leser die Zeitschrift vor 1987 bereits abonniert hatten, weitere 2/7 ihr Abonnement in den Jahren 1987/88 begannen, 1989 wiederum 2/7 und 1990 schließlich 1/7. Da wir das Erstbezugsdatum aller Abonnenten in unseren Unterlagen nur schriftlich vorliegen haben (Bestellzettel), wäre ein Vergleich mit diesen Zahlen zu aufwendig geworden. Aus unserem Eindruck von der Abonnementsentwicklung über die Jahre ergibt sich jedoch, daß bei den zurückgesandten Fragebögen die „frischen“ Abonnenten (aus den Jahren 1989 und 1990) überrepräsentiert sind.

Die Frage nach dem Geschlecht ergab im Rücklauf ein Verhältnis von 22 % Frauen zu 78 % Männern. Verglichen mit dem (numerischen) Geschlechterverhältnis aller individuellen Abonnenten (27 zu 73 %) stellt dies eine befriedigende Annäherung dar.

### Die Leser der SOAI

Der „durchschnittliche“ Leser (nur im statistischen Sinne – SOAI-Leser sind natürlich alles andere als durchschnittlich!) ist männlichen Geschlechts und zwischen 20 und 35 Jahren alt (69 %). Er hat die Zeitschrift durch Anzeigen (37 %) oder über Bekannte (27 %) kennengelernt und hat zur Region Südostasien vor allem durch Reiseaufenthalte (70 %) und/oder Studium (40 %) und Beruf (35 %) einen persönlichen Bezug gewonnen.

Hätten wir noch nicht gewußt, daß es keine bundesdeutsche Südostasien-Solidaritätsbewegung gibt, wir wüßten's jetzt: Mitarbeit in Dritte-Welt-Gruppen geben nur 17 % als Bezug zur Region an. Ein besonderes Lob an uns („erfrischend wenig weinerlich-trotziger Soli-Szenen-Jargon“) relativiert sich also insofern, als wir zumindest nicht an unserem Publikum

vorbeischreiben.

Interessant, aber überwiegend nicht unerwartet, sind die Länderpräferenzen der SOAI-Leser (Frage 4). Insgesamt lassen sich vier „Ländergruppen“ bilden: Thailand und Indonesien interessieren die weitaus meisten (jeweils etwa zwei Drittel); jeweils rund ein Drittel interessiert sich für Kambodscha, Vietnam, Malaysia, Birma, Philippinen und Laos; ein knappes Viertel der Befragten nennt Singapur und nur einige wenige Brunei und Osttimor. Wenn angesichts dessen auch erfreulich ist, daß wir seit einiger Zeit die erstaunlich viel nachgefragten indochinesischen Staaten und Birma redaktionell intensiver „betreuen“ können, so ist andererseits sehr bedauerlich, daß nach dem Ausscheiden von Redaktionsmitgliedern die Berichterstattung gerade über Thailand und Indonesien kürzer tritt. Hier sind Infostelle und Verneinung gefragt, dem abzuhelfen.

Das Interesse an bestimmten Themenstellungen (Frage 5) ist breit gefächert; meistgenannt sind Politik und politische Entwicklungen (33 %) und Wirtschaft und wirtschaftliche Entwicklungen (24 %) vor Entwicklungsfragen, Menschenrechten und Lebensverhältnissen (jeweils 19 %). Eine erste vorsichtige Wertung ergibt, daß die Mehrzahl der Themen von bisherigen Schwerpunktnummern der Zeitschrift bereits abgedeckt worden sind. Dem entspricht, daß etwa 25 Nennungen (fast) wörtlich mit Schwerpunkttiteln übereinstimmen. Positiv gewendet könnte dieses Ergebnis also bedeuten, daß die SOAI-Redaktion ungeheuer wendig und findig dem Zeitgeist und den Wünschen ihrer Klientel immer einen Schritt voraus ist. Negativ gewendet hieße es: Die SOAI-Leser schlucken nicht nur, sondern bejahen auch alles, was man ihnen vorsetzt. Aus diesem Dilemma könnte uns vielleicht die Befolgung eines Vorschlags führen, der mehrfach gemacht wurde: „Gelegentlich wäre ein 'Gegenartikel' hilfreich“, „mehr Kontroversen im Heft durchkommen lassen“ usw. Hier ist die Redaktion gefragt, für mehr Aufregung zu sorgen – bislang kam es kaum jemals zu Abokündigungen aus inhaltlichen Gründen.

### Das Inhaltliche der Zeitschrift

Artikel und Nachrichten der Südostasien-Informationen werden bevorzugt gelesen, dabei erhalten länderbezogene Informationen deutlich mehr Aufmerksamkeit (zu etwa 90 % „immer“ gelesen). Buchbesprechungen und die Berichte über SOA-Aktivitäten nehmen eine mittlere Position ein, während der Serviceteil der Zeitschrift (Editorial, Veranstaltungskalender, Zeitschriftenschau und Literaturhinweise) die Leserschaft spaltet: ein Teil gebraucht ihn „immer“ oder „meistens“, ein anderer „selten“ oder „nie“. Für uns ist dies jedoch kein Grund, ein Wegfallen zu erwägen.

Da fast zwei Drittel unserer Leser an allen oder den meisten Schwerpunktthemen Interesse hatten und sogar 93 % die Artikel immer oder meistens verstehen (trotz verbreiteter Kritik an „zu hochgestochener Sprache“), wollen wir uns direkt den gelungensten Schwerpunktheften zuwenden. Dies sind die Ausgaben 4/89 (Chinesen in Südostasien) mit 57 % aller möglichen Nennungen, 4/88 (Tourismus) mit 55 %, dann 2/86 (Ökologie und Industrialisie-

rung) mit 42 % und 1/87 (Philippinen) mit 35 %. Aus verschiedenen Anmerkungen wird jedoch deutlich, daß zumindest teilweise weniger die Ausgaben genannt worden sind, die am gelungensten erschienen, als vielmehr jene, deren Themen am interessantesten waren.

Auf die Beurteilung der handwerklichen Qualität unserer Redaktionsarbeit können wir damit leider nur sehr beschränkt rückschließen, zumal die Frage nach den in Erinnerung verbliebenen Artikeln auch kein aussagekräftiges Ergebnis erbrachte. Immerhin halten die weitaus meisten unserer Leser unsere Auswahl der Nachrichten für „interessant“ oder gar „meist sehr gut“ und deren Darstellung für „informativ“ und gar nicht „zu sehr kommentiert“. Da sich zwei Drittel (!) der Befragten mindestens einmal durch die Lektüre einer Buchbesprechung zur Anschaffung des Buches bewegt fanden, könnte die Redaktion jetzt eigentlich eine aussichtsreiche Anzeigen-Akquisitionskampagne bei Verlagen starten (wird noch diskutiert).

### Das Gestalterische der Zeitschrift

Zu unserer eigenen Überraschung bewertet das Gros unserer Leser, trotz einiger kritischer Äußerungen, die Gesamtgestaltung der Südostasien-Informationen positiv. Lediglich beim Titelblatt halten sich Befürworter und Gegner die Waage. Immerhin 10 % äußern explizit, daß ihnen die Gestaltung nicht so wichtig sei, „weil es auf den Inhalt ankommt“. Angesichts dieses Ergebnisses, der positiven Bewertung der Verständlichkeit unserer Artikel sowie des Umstands, daß sich nur 12 % der Befragten einen Artikel des Schreibstils wegen gemerkt haben, könnte man unsere Leser als eher asketisch denn hedonistisch charakterisieren. Dazu paßt, daß sogar das Satzbild der Literaturhinweise (nach dem Motto gesetzt: Mit jeder Nummer wird ja eine Lupe mitgeliefert!) zu 81 % für „leserlich“ gehalten wird.

Etwas kritischer wird die Illustrierung der Zeitschrift gesehen. Die Mehrheit hält die Illustrationen für nur „ausreichend“. Kurioserwei-



se schneidet hierbei jedoch das Titelblatt noch besser ab als die Artikel- und Nachrichtenteile, obwohl es auch von sehr herber Schelte nicht verschont bleibt („erinnert an eine Schülerzeitung von künstlerisch unbegabten Schülern“ – nana!).

Zur Gestaltung erreichten uns eine ganze Menge bedenkenwerter Vorschläge, die von der Verwendung von „Umweltpapier“ bis hin zur Einrichtung einer Kleinanzeigenseite reichen – wird alles noch auf Brauchbarkeit und Umsetzbarkeit hin geprüft.

## Sind wir jetzt schlauer als zuvor?

Ein bißchen. (Viel schlauer ginge ja auch gar nicht!) Unser sehr grobes Ziel, mit der Zeitschrift sogenannte Multiplikatoren zu erreichen, scheinen wir zumindest nicht allzu sehr zu verfehlen (über die Hälfte der Leser haben soziale und pädagogische Berufe, sind Journalisten, Wissenschaftler oder Studenten). Womit natürlich nicht ausgesagt werden kann, daß wir alle jene „Multiplikatoren“ erreichen, die wir erreichen wollen. Aber das ist ja auch eine ziemlich überstrapazierte Sorte Menschen, die noch ganz andere Themen und Einsichten zu

multiplizieren hat. Zusammenfassend könnten wir die Südostasien Informationen als eine Art alternativer Fachzeitschrift bezeichnen, die nahezu konkurrenzlos einen Markt von Individuen bedient, die für die Entwicklungen in Südostasien einigermaßen kritisch sensibilisiert sind.

Das uns aus den meisten Fragebögen entgegenschallende „Weiter so!“ wollen wir v.a. als „Weiter!“ verstehen und hoffen, daß wir über das „So oder anders?“ auch unabhängig von zukünftigen Leserbefragungen Kritik und Anregungen erhalten.

Klaus Marquardt

# ZEITSCHRIFTENSCHAU

## Dritte Welt Nr. 4-5, April / Mai 91

Schwerpunkt Neue Weltordnung: Die Übermacht des nördlichen Pols; – Gespräch mit dem Friedensforscher Johan Galtung; – Der Golf, Testfall der Kriege von morgen; – Vom Umgang mit dem Völkerrecht; – Rede Präsident Bushs zur Lage an die Nation; – Persischer Golf: Die Moskauer Debatte über den Golfkrieg; – Irak: Welche Zukunft für den Irak?; – Palästina-Israel: Land der gebrochenen Versprechen; – Shamir bleibt kompromißlos; – Grundgesetz/Bundeswehr: Deutsche Soldaten in alle Welt – oder besser nicht?; – Meinung: Irrungen – Wurrungen in der Israeldebatte; – Südafrika: Das ungehemmte Toben der Marktkräfte; – Frauen: „Ein großer weißer Elefant...“; – Guatemala: Ein Kirchenmann wird Präsident; – Chile: Kuhhandel mit dem Tyrannen; – Bericht der Menschenrechtskommission; – Ökologie: Schwellenländer als größte Wald- und Umweltvernichter?; – Philippinen: Metamorphose; – Kommentar: Weltpolizist durch Normalisierung; – Kultur: Eine andere Mauer; – Stichwort: Heiratshandel.

## Dritte Welt, Nr.6, Juni 91

Schwerpunkt: Demokratisierung in Afrika; – Das Ende der Ein-Parteien-Herrschaft; – Die neue „Volks“-Republik Mosambik; – Kaundas Ein-Mann-Partei gerät ins Wanken; – Afrika – vergessen wie nie zuvor; – Nigerias Hürdenlauf in eine Zwei-Parteien-Diktatur; – Kurden: Der Völkermord und das Versagen der UNO; – Die BRD und Türkisch-Kurdistan; – Die Geschichte des kurdischen Widerstands; – Debatte: Stellt Euch vor, es gibt Krieg ...; – El Salvador: Krieg, Verhandlungen und Wahlen; – Oppositionelle Tageszeitung erscheint wieder; – Rüstung: Müllemanns Scheinaktivitäten; – Ökologie: Aus Bäumen wird Feuerholz; – Kommentar: Angolas Schritt zum Frieden; – Stichwort: Tourismus; – LeserInnenumfrage; – Infos zur Solidarität: 500 Jahre Eroberung; – Puerto Rico; – Buchtip Philippinen; – Südafrika; – Kurzinformationen: Westsahara – Äthiopien – Mittelamerika – Kuwait – Türkei – Termine. Bezug: Dritte Welt, Liebigstr. 46, 3550 Mar-

burg; Einzelpreis DM 4,50; Abo DM 42,50.

## EPK – entwicklungspolitische Korrespondenz, Nr.1/91

Schwerpunkt Namibia: Wie stellt sich die Situation in Namibia ein Jahr nach der Unabhängigkeit des Landes dar?

Einzelne Beiträge: Erste Schritte einer Demokratie; – Prioritäten der Wirtschafts- und Sozialpolitik; – Internationale Wirtschaftsbeziehungen; – Deutsche in Namibia; – Die Rolle der Kirchen und des Kirchenrates; – Frauen: Gleichberechtigung nur auf dem Papier; – Menschenrechtsverletzungen; – Portrait: Hendrik Witbooi (Arbeitsminister); – Impressionen zur Unabhängigkeit; – Didaktik; – Rezensionen. Bezug: EPK, Nernstweg 32-34, 2000 Hamburg 50. Einzelpreis DM 6,-; Abo DM 24,- / Institutionen DM 40,-

## FORUM – entwicklungspolitischer Aktionsgruppen, Nr.153, Mai 91

Schwerpunkt: Manney-Mythos, Feministische Ökonomie Kritik: Männliche Ökonomie – Wirtschaft; – Wirtschaftstheorie und phalokratische Ordnung; – Der Kuß der Öko-Prinzessin oder von der merkwürdigen Verwandlung einer feministischen Analyse; – Frauenbewegung zwischen Krisenmanagement und neuer Ethik; – Konsumverzicht – einzig verbliebene Widerstandsform gegen Kapitalismus und Patriarchat?; – Kintheitsversicherung; Sudan: Verwüstung und das Streben nach Luxus (Interview); – Medienkampagne-sowie Brigaden-Diskussion Nicaragua; – Internationale Solibewegung.

Bezug: FORUM entwicklungspolitischer Aktionsgruppen, Buchstr. 14/15, 2800 Bremen 1, Einzelheft DM 5,-, Abo DM 36,-!

## Dritte Welt, Nr.7/91

Schwerpunkt: Auswirkungen des Golfkrieges; – Bilanz des Golfkrieges; – „Im Golfkrieg hat die PLO einen Fehler gemacht“; – Die Schiiten im Heiligen Land des Südirak; – Von der Hege-monialmacht zum Protektorat; – Türkei: Brief an einen türkischen Freund; – „Gesetz zur Bekämpfung des Terrorismus“; – Südafrika: Tolerierung der Gewalt soll ANC politisch schwä-

chen; – Angola: Frieden für Angola?; – Korea: Beginnt der Tiger zu lahmen?; – USA/Mexiko: Im Namen des Freihandels; – Kultur: Erinnerung an Violetta Parra; – Solidaritätsbewegung: Konzentration auf Aktionsschwerpunkt; – Kölner BUKO-Erklärung; – Ökologie: Welt-park Antarktis; – Kommentar: Da lachen ja die Hühner... aber nicht über die Blauhelme; – Rezension: Drogendollars in der Schweiz; – Stichwort: Fundamentalismus; – Infos zur Solidarität: Ausstellung; – Rüstungsexporte; – Solidaritätsbewegung – Nicaragua – Korea – Buchtip: Frauen in Lateinamerika – Kurzinfor-mationen: Äthiopien – OAU – El Salvador – Nepal – Indien u.a.

Bezug: Dritte Welt, Liebigstr. 46, 3550 Marburg; Einzelpreis DM 4,50; Abo DM 42,50.

## EPK – entwicklungspolitische Korrespondenz, Nr.2/91

Schwerpunkt: Militär Rüstung Krieg: Beiträge: Brot statt Gewehre – Apell eines Ex-Militärherrschers; – Nigeria: Militärherrschaft als Regelfall; – Militär und politische Demokratie; – Burkina Faso: Reformversuch in Uniform; – Chile nach 17 Jahren Militärdiktatur; – Guatemalas Ex-Diktator über sein Land; – Frankreichs Interventionspolitik in Afrika; – Militärbasen und Prostitution; – der zweite Golfkrieg; – Militärkonflikte in der Dritten Welt; – Tabellen: Todesopfer / die verheerendsten Kriege ...; – Krieg durch Umweltkonflikte; – Militarisierung ohne Militärregierung – der Fall Kolumbien; – Söldner: Krieg als Dienstleistung; – Geschäfte ohne Skrupel und Moral; – „Deutsche Waffen, deutsches Geld ...“; – Rüstungsexporte von Blohm und Voss; – Die Machenschaften des BND; – Bundeswehr im Ausland; – ABC Waffen und Trägersysteme; – die brasilianische Rüstungsindustrie + Rüstungskonversion in der VR China; – EPK didaktisch; – Literatur ...

Bezug: EPK, Nernstweg 32-34, 2000 Hamburg 50. Einzelpreis DM 6,-; Abo DM 24,- / Institutionen DM 40,-

# TERMINE

12.07. - 14.07.91 „Thailand auf dem erfolgreichen Weg zur Industrienation?“

Arbeitsagung anlässlich der IWF/Weltbank Konferenz in Bangkok im Oktober 1991

Ort: Akademie Klausenhof, 4236 Haminkeln-Dingden, Veranstalter: Südostasien Informationsstelle, Josephinenstr. 71, 4630 Bochum 1, Tel. 0234/502748 in Zusammenarbeit mit der Akademie Klausenhof

22.08. - 28.08.91 „Femiotopia – Frauensommerwoche“, Schwerpunkt Internationalismus  
Ort: Bielefeld-Einschlingen

Veranstalter: Ludwig Quidde Forum, Kieler Str. 29 c, 5600 Wuppertal 1, in Zusammenarbeit mit den JungdemokratInnen

25.08.91 – 28.08.91 „Nicht gegen uns – Bevölkerungspolitik, Familienplanung und Umweltschutz aus Frauensicht“

Veranstalter: Gustav-Stresemann-Institut e.V., Langer Grabenweg 68, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/8107-170 u. -172

02.09. - 06.09.91 „Europa und die Dritte Welt“

Ort: Gustav Heinemann Akademie, Freuden-

berg

Veranstalter: Friedrich-Ebert-Stiftung, Krottorfer Str. 27, 5905 Freudenberg, Tel. 02734/3086

10.10. - 11.10.91 „Gesellschaftlicher Wandel in Südostasien“

Ort: Humboldt-Universität Berlin

Veranstalter: Südostasien-Institut am Fachbereich Asien- und Afrikawissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin, Unter den Linden 6, 0-1086 Berlin, Tel. 00372/2093 2834